

ADB-Artikel

Scultetus: *Daniel Severin S.*, eigentlich *Schultze*, auch *Schultetus* genannt, ward im J. 1645 zu Hamburg geboren. Sein Vater war Joachim Schultze (geboren zu Treptow in Pommern, seit 1644 Prediger zu St. Jacobi in Hamburg, † am 27. Aug. 1682). Er besuchte das Johanneum und das Gymnasium in Hamburg und studirte dann in Wittenberg, Leipzig, Jena, Gießen und Straßburg Theologie; am 11. Februar 1668 ward er in Jena Magister der Philosophie. Nachdem er in Hamburg das Candidatenexamen gemacht, lebte er gelehrten Studien, ein Amt hat er nicht erhalten und wahrscheinlich auch nicht begehrt. Seine zahlreichen Schriften, meist polemischer Art, zeugen von ungewöhnlicher Gelehrsamkeit und Besonnenheit; er bemühte sich, auch innerhalb der lutherischen Kirche beiden Parteien, den Orthodoxen und den Pietisten, gerecht zu werden, und es ist ihm wenigstens gelungen, daß sowohl Spener als Johann Friedrich Mayer ihn wegen seiner Verdienste hochschätzten, wie er denn überhaupt bei den Zeitgenossen sich eines großen Ansehens erfreute. In die Horbischen Streitigkeiten griff er mit zwei anonymen Schriften ein, die sich unter den fast unzähligen Streitschriften in dieser Angelegenheit (s. A. D. B. XIII, 123) durch Klarheit und Mäßigung vortheilhaft auszeichnen. Er starb am 29. Decbr. 1712. — Der Jurist Barthold Hieronymus Schultze, der Bürgermeister in Tondern ward und als solcher 1708 starb, und der Mediciner Georg Diedrich Schultze, gestorben 1722 in Hamburg, sind Brüder unseres S.

Literatur

Joh. Molleri *Cimbria literata* I, 605—608. —

Lexikon der hamburgischen Schriftsteller VII, 93—96. —

Geffcken, Johann Winckler S. 109. —

Jöcher IV, Sp. 451.

Autor

l. u.

Empfohlene Zitierweise

, „Scultetus, Daniel Severin“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1891), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
